



Projekt Straßenkinder in Brasilien e.V.

Jahresbericht 2017

Liebe Freunde, Unterstützer und treue Spender des Projekt Straßenkinder in Brasilien!

Hiermit erhalten Sie den Bericht des Projekt Straßenkinder in Brasilien über das vergangene Jahr 2017. Wie gewohnt werden wir Sie zunächst über die Vereinsaktivitäten in Deutschland informieren. Im zweiten Teil berichten wir über die Verwendung unserer Gelder vor Ort und die Entwicklungen unserer Förderprojekte in Fortaleza.

Vereinsarbeit in Deutschland

Wie im Vorjahresbericht erwähnt wurde die Vereinsarbeit zunehmend von wenigen Schultern getragen. Daher nutzen wir eine der Vereinsversammlungen, um die Aufgabenverteilung neu zu regeln. Dies führte im Ergebnis zu einer Neubesetzung wesentlicher Verantwortlichkeiten. Wir freuen uns, dass nun Jost Wandschneider den Vereinsvorsitz übernimmt. Zweiter Vorsitzender ist unser langjähriges Mitglied Frank Atmer.

Neben dieser Neubesetzung der Ämter wurden die regelmäßig anfallenden Vereinstätigkeiten in Aufgaben- bzw. Zuständigkeitsbereiche aufgeteilt, so dass zukünftig eine ausgewogenere Arbeitsbelastung der sämtlich ehrenamtlich tätigen Mitglieder erreicht wird.

Aufgrund der teilweise fundamentalen Veränderungen in Brasilien haben wir den persönlichen Austausch mit unsern Partnern in Fortaleza deutlich intensiviert. Über die personellen und strukturellen Entwicklungen vor Ort berichtete regelmäßig unser deutschsprachiges Gründungsmitglied Fatima Braga. Zudem haben uns als Entsandte des Vereins Jil Velden und Konstantin Köhler aus erster Hand nach ihren Besuchen der Kinderhäuser berichtet.

Die intensiven Bemühungen einiger Mitglieder, in diesem Jahr erstmals eine einmalige Förderung durch den Rotary-Club zu erhalten, mit der wichtige Einrichtungsgegenstände in

den Kinderhäusern hätten erworben bzw. Erneuert werden können, waren leider erfolglos. Inwieweit ein neuer Versuch hierfür unternommen werden soll, wird noch diskutiert und entschieden werden müssen.

Auf dem Stadtfest in Buchholz waren wir auch 2017 mit unserem mittlerweile traditionellen Caipirinha-Stand vertreten. Trotz des durchwachsenen Wetters trug der Erlös von ca. 3500,- Euro wieder wesentlich zum Erreichen unserer jährlichen Förderbeiträge bei. Zusätzlich wurden uns dankenswerterweise anlässlich des 50. Hochzeitstages von Gerhard und Heidi Struck 2350,- Euro zugewendet.

Neuigkeiten aus Brasilien

Nachdem insbesondere in den frühen 2010er Jahren teilweise merkliche Fortschritte in städtebaulicher und sozialer Hinsicht zu verzeichnen waren, hat sich zuletzt gesamtwirtschaftliche und politische Lage wieder deutlich zugespitzt. Die Favelabewohner werden im Zuge der sozialen Spaltung zunehmend von kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen, zugleich führen die teilweise deutlichen Preissteigerungen von Grundnahrungsmitteln zu einer Rückkehr existenzieller Nöte.

Hieraus resultieren steigende Kriminalitätsraten. Banden versuchen im alltäglichen Überlebenskampf ihre Reviere zu bilden und gegen Eindringlinge zu verteidigen.

Diese Bandenrivalität stellt für die Kinder in der Favela eine alltäglich spürbare Einschränkung und Gefahr dar.

Sehr eindrücklich wurde uns das von Jil Velden in einem schriftlichen Bericht geschildert:

„Das Revier der verfeindeten Banden zu betreten, ist gefährlich. So können einige Kinder nicht zu ihrer Schule gelangen, da sie „fremden Boden“ überqueren müssten.“

Über ihren ersten persönlichen Besuch der Favela Cocos schreibt sie weiter:

„Autofenster müssen alle komplett geöffnet sein und Helme müssen abgenommen sein, damit man auf den ersten Blick sehen kann, dass man kein Mitglied einer verfeindeten Bande ist.“

Schießereien sind mittlerweile Teil des alltäglichen Lebens. Dementsprechend endet beendet Jil ihren Bericht mit den Worten:

„Gerade in [dieser] schwierigen Zeit ist es sehr wichtig, den Kindern einen sicheren und geschützten Alltag zu ermöglichen.“

Diese gefährliche Lage führte teilweise dazu, dass nicht alle Kinder unserer beiden Häuser die Angebote wahrnehmen konnten.

Zu den positiven Entwicklung zählte 2017 unter anderem die Errichtung von drei Toiletten im Haus in Cocos. Derzeit wird versucht, Spenden für die Instandsetzung der maroden Küche einzuwerben.

Auch die persönliche Betreuung der Kinder, die teilweise mittlerweile durch „Ehemalige“ geleistet wird, soll zukünftig bestimmte Standards erreichen. Hierzu orientieren sich die Erzieherinnen am Delors-Bericht der UNESCO, der vier Säulen des Lernens im Sinne von Kinderrechten und Teilhabe definiert.

Wie Sie sehen gibt es für die Verbesserung der prekären Lebensumstände der Favelakinder noch viel zu tun. Zudem wurde uns von unseren Partnern vor Ort noch einmal deutlich gemacht, dass der Betrieb beider Kinderhäuser nur bei einem äußerst sparsamen Umgang mit den finanziellen Ressourcen überhaupt weiterhin möglich ist.

Wir danken Ihnen daher für die bemerkenswerte Verlässlichkeit und Konstanz unserer treuen Förderer, von denen wir an dieser Stelle abermals unsere Großspender dankend erwähnen möchten: die Firma BBS, die Firma Bartram sowie die Kanzlei Peters & Pallaske. Wir wünschen Ihnen, liebe Freunde und Förderer alles Gute und hoffen auf eine weitere Zusammenarbeit!